

sind die wichtigste Quelle für die rasche Entwicklung der Produktivkräfte und damit für die Erhöhung des gesellschaftlichen Reichtums. Eine wichtige Bedingung für die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft und für den Reproduktionsprozeß im S. ist die Einheit von Kultur und Volk, die sich auf vielfältige Weise darstellt; dem sozialistischen Bildungswesen obliegt dabei eine große Verantwortung. Eine wichtige kulturelle Potenz ist die Freizeit der Werktätigen, die dem sozialistischen Bedürfnis zu schöpferischer Betätigung Raum und Anstoß gibt. Das Ziel der Kulturpolitik im S. besteht darin, das Leben der Menschen geistig zu bereichern, das tägliche Leben immer schöner zu gestalten, allen Bürgern ein sinnerfülltes Leben zu ermöglichen und den Marxismus-Leninismus zum Rüstzeug aller Werktätigen zu machen. Im S. gilt die besondere Sorge der Bildung und Erziehung der jungen Generation und der Entwicklung der Familie. Die ständige Verbesserung des materiellen und geistig-kulturellen Lebens der Werktätigen schließt die Sorge für das Wohl der alten Menschen, für die Gesundheit aller ein. Der bewußte und planmäßige Aufbau des S. ist ein qualitativer Einschnitt in der Geschichte der Menschheit. Engels bezeichnete den Übergang zum S. als den „Sprung aus dem Reich der Notwendigkeit in das Reich der Freiheit“. (MEW, 20, S. 264) Die objektiven Entwicklungsgesetze des S. werden bewußt und planmäßig ausgenutzt und verwirklicht. Der S. ist die vorbereitende Phase für den Kommunismus. Zwischen S. und Kommunismus gibt es keine starre Grenzlinie. Auf der Grundlage der Entwicklung der sozialistischen Produktionsverhältnisse und der materiell-technischen Basis des S. wächst die sozialistische Gesellschaft allmählich in die kommunistische. Die sozialistische Entwicklung in der DDR entspricht den objektiven Erfordernissen der gesell-

schaftlichen Entwicklung und den Lebensinteressen des Volkes. Sie verheißt ihm Frieden und eine glückliche Zukunft. Deshalb verkörpert die DDR als Bestandteil der sozialistischen Gemeinschaft (→ *sozialistisches Weltssystem*) den gesellschaftlichen Fortschritt. In der DDR sind die Probleme des Übergangs von der kapitalistischen zur sozialistischen Gesellschaft im wesentlichen gelöst, die festen Fundamente der sozialistischen Ordnung sind gelegt.

Im geschichtlichen Prozeß des sozialistischen Aufbaus zeichnen sich mehrere Etappen der Entwicklung ab. In der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus werden die Grundlagen des S. geschaffen durch den Übergang der wichtigsten Produktionsmittel in die Hände des Volkes, durch Organisierung der → *sozialistischen Planwirtschaft*, durch die allmähliche Entwicklung der Produktionsgenossenschaften und die schrittweise Anwendung differenzierter Formen zur Schaffung sozialistischer Verhältnisse in der Produktion, im Handel, im Dienstleistungsbereich sowie durch Reformen des Bildungswesens usw. Die Übergangsperiode endet mit dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse, mit dem das System der ökonomischen Gesetze des S. voll wirksam wird. In der folgenden ersten Etappe des S. geht es darum, die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten. In der zweiten Etappe erfolgt die Vervollkommnung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus. Die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist die erste Entwicklungsetappe des Sozialismus und gegenwärtig höchste Errungenschaft des sozialen Fortschritts. In dieser Etappe entwickelt sich der S. auf seiner eigenen Grundlage, seine Möglichkeiten, sein humanistisches Wesen treten in wachsendem Maße zutage. In der UdSSR